

Arcady Petrov

Baum des Lebens

Teil I

«Wer bist du, Mensch?»

zweite, ergänzende und erweiterte Ausgabe

Dieses Buch ist ein Lehrbuch für eine neue Weltanschauung und eine Sammlung von Technologien über die Lehre «Baum des Lebens», die Lehre über eine harmonische und schaffende Welt. Es hilft dem Menschen, seinen eigenen Platz im Universum zu finden und seine persönlichen Aufgaben für die Bildung einer neuen geistigen Realität zu bestimmen. Der Planet Erde ist bereits ein Teil dieser Realität geworden und Dank ihm auch das ganze Weltall.

VORWORT

«Alles, was uns die Träume zeigen, ist ein Schatten der Weisheit, die in jedem Menschen existiert, obwohl in der Zeit des Wachseins er davon nichts ahnt.»

Paracelsus

Wie versprochen eröffneten meine drei vorherigen Bücher, die Trilogie *«Erschaffung der Welt»*, einen neuen Weg zu neuem Wissen. Aber dieser Weg ist unendlich: Jeder, der die drei Schritte bereits gemacht hat, sollte daraufhin den vierten - und die weiteren Schritte machen. Die Schritte, die ihn in das eigene Haus führen, zum eigenen Vater, dem Schöpfer des Universums, und zur eigenen **Ohn**sterblichkeit (dies ist kein orthographischer Fehler, genauso ist es: Leben ohne Sterben – Ohnsterblichkeit).

Wer von uns träumte in der Kindheit nicht davon, eine Prinzessin oder ein Prinz zu sein? Und plötzlich kommt die Offenbarung: Unser Schicksal ist noch höher, wir sind Kinder des Schöpfers der Welt. Und zwar wir alle, weil *ER* uns noch vor der Geburt im Mutterleib erschaffen hat.

Das ist eine Lösung der vielen alten Probleme, aber gleichzeitig ist es ein neues Problem, da unser göttlicher Vater ein *IDEALER* Mensch ist. Er ist in allen seinen Sinnen und Beziehungen ideal und solche Verwandtschaft verpflichtet natürlich. Es scheint, dass die früheren Menschen darüber mehr wussten, als wir heute.

Solch einen Ratschlag gab der chinesische Philosoph Han Fei im III Jh. vor Ch. in seinen Schriften «Die Kunst der Staatsführung» dem Herrscher: «Die übermäßige Begierde nach Gewinn für sich selbst führt zu Sorgen. Wenn es Sorgen gibt, dann erscheint das Unwohlsein und die Wirksamkeit der Weisheit wird schwächer. Wenn die Wirksamkeit der Weisheit schwächer wird, dann geht das Maßgefühl verloren. Wenn das Maßgefühl verloren geht, dann werden Handlungen chaotisch vorgenommen. Wenn die Handlungen chaotisch vorgenommen werden, kommen Unglück und Leiden her. Wenn Unglück und Leiden herkommen, dann wird der ganze Leib des Menschen durch Unwohlsein überlaufen. Wenn das Unwohlsein den ganzen Leib des Menschen befällt, führt dies zum Unglück. Unglück im Menschen erzeugt immer Kummer. Wenn Leiden und Schmerzen in die Gedärme und in den Magen eindringen, dann verwunden sie den Menschen grausam und verursachen dabei qualvolle Schmerzen. Wenn Leiden und Schmerzen den Menschen grausam verwunden, dann macht sich der Mensch Selbstvorwürfe, weil er vor dem Schmerz gewichen ist. Also sind die Abtrünnigkeit und der Selbstvorwurf durch die Begierde nach Gewinn für sich selbst erzeugt. Darum sagt man: Es gibt keine größere Gefahr als Begierde nach Gewinn für sich selbst.»

Ich zitiere jetzt die Worte der anderen, aber denke dabei natürlich auch über mich selbst nach. Und aus der Erinnerung taucht eine schon lange vergessene Phrase auf: «Alle Philosophen schreiben Bücher nicht über ihr eigenes Leben, sondern darüber, wie man leben sollte.»

Es sollte aber im Buch um das eigene Leben gehen. Noch vor kurzem war ich ein Atheist und dachte, wenn das Leben auf Erden von jemandem inszeniert wurde, dann nur von Außerirdischen. Aber dann kam sofort die nächste Frage ohne Antwort: Wo kamen die Außerirdischen her?

In meinem Leben gab es ein Ereignis, ein sehr persönliches Ereignis. Ich habe darüber in der Trilogie «*Erschaffung der Welt*» erzählt. Meine Nieren erkrankten und ich wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Ärzte hatten vor, mir die linke Niere zu entfernen. Plötzlich kamen mir Erscheinungen aus dem Leben von Jesus. Es wurden solche Bilder gezeigt, die ich nirgends vorher gesehen hatte und von denen ich nichts gewusst haben konnte. In meinem früheren Leben hatte ich keine Assoziationen zu diesen Erscheinungen. Die Erscheinungen vermehrten sich und sie ergaben eine tadellos logische Geschichte. Je mehr Erscheinungen kamen, desto weniger schmerzte die Niere.

Als ich angefangen habe, alle Erscheinungen aufs Papier zu bringen, war der Schmerz völlig verschwunden. Die Ärzte beobachteten mich und wunderten sich darüber, dass die Symptome meiner Nierenkrankheit verschwunden waren. Im Nachhinein untersuchte man mich ein weiteres Mal und stellte fest, dass es keinerlei Krankheitsmerkmale mehr gab – überhaupt keine. Wie meine Mutter öfters sagte, alles hatte sich aufgelöst. Die Krankheit hatte sich zuerst gebildet, dann hatte sie begonnen sich aufzulösen und zum Schluss *WAR* sie *NICHT* mehr *VORHANDEN*.

Was war der Schlüssel zu diesem Ereignis meines Lebens? Ich denke, der Schlüssel war die Tatsache, dass ich solche Erscheinungen der

Szenen aus dem Leben Jesus in meinem Bewusstsein nicht abgelehnt hatte. Ich hatte sie nicht für Gespenster gehalten, sondern ernst genommen und ins Herz geschlossen. Ich hatte die Erscheinungen in meinem Bewusstsein fixiert, sie auf Papier gebracht und als ein wichtiges Ereignis in meinem Leben wahrgenommen.

Später habe ich verstanden: Genau dieser Prozess des Verständnisses von Gott ist die geistige Evolution des Menschen. Das ist ein metaphysischer Aspekt der Weltanschauung. Gott ist ein Ideal, zu dem alle geistigen und sinnlichen Fortschritte streben.

In meinem Bewusstsein hat sich eine ganz neue philosophische Weltanschauung entwickelt: *IDEALISTISCHER MATERIALISMUS*.

Als mein Bewusstsein in diese Antithese wie ins Nirwana eintauchte, erschien in der Seele ein Gedanke, der sich im Bewusstsein als uralte Worte offenbarte.

«Legt den Weg an, aus der Wüste eurer Herzen.»

Moses

Wir alle gehen durch die seelischen Wüsten unserer Herzen zu einer wahren Realität, die weder den rationalen Weg der Entwicklung, noch die ideale Entstehung des Universums ablehnt. Die ideale Entstehung des Universums bedeutet seine Erschaffung durch Gott, den Schöpfer der Erde und des Weltalls.

Das sind nicht zwei verschiedene Realitäten, These – Antithese, die virtuelle und die wahre Realität, sondern eine Feststellung, dass diese

zwei Realitäten eigentlich eine Einheit sind. Sie gehören zusammen und die eine kann nicht ohne die andere existieren.

Das ist kein Atheismus, der den Menschen ins Dunkle stößt, aber auch keine dogmatische Religion, die den Menschen in einen blinden Glauben einsperrt. Das ist die seelische Auferstehung des Menschen, die ihn zu seinem göttlichen Vater näher bringt. Das ist die Wiederkehr zu Gott.

Auf unserem Weg hilft uns der Baum des Lebens, der in allen bekannten Religionen als Begleiter auf Wegen und Pfaden im Bewusstsein, im Geist und in der Seele des Menschen bezeichnet wird.

Im Voraus möchte ich mich bei den Menschen entschuldigen, die die Kabbala Lehre studieren, für die möglichen Abweichungen von Kanons und tausendjährigen Methoden der Darlegung. Ich bin kein professioneller Esoteriker in dem Sinne, wie man es in diesem Gebiet der Weltanschauung versteht. Ich erzähle über meine persönlichen Erfahrungen auf dem Wege zum Verständnis von Gott. Ich betrachte Ereignisse, die mir persönlich passiert sind.

Ich möchte mich auch bei den Menschen entschuldigen, die alle Lebensprozesse auf die sogenannte wissenschaftliche Weise untersuchen. Viele Begriffe, Kategorien und Schlussfolgerungen, die ich intuitiv wahrnehme, könnten eine andere Bedeutung haben als die gewöhnliche, von Wissenschaftlern festgestellte Bedeutung der Begriffe.

Die Stimme der Intuition ist noch zu schwach und sie wird noch zu streng vom Verstand zensiert. Der große russische Prophet und Dichter Fjodor Tjuttschew sagte: «Der gesprochene Gedanke ist eine Lüge»

Aber es gibt keinen anderen Weg, sich der Wahrheit zu nähern, als die Zweifel des Verstandes zu überwinden.

Warum hat Jesus nicht die Pharisäer und die gebildeten Leute gerufen, ihm zu folgen, sondern die einfachen ungebildeten Menschen? Weil er wusste: Pharisäer und gebildete Menschen verzerren seinen Erfindungen des Verstandes, die Weisheit des Herzens.

Aber die zweitausend Jahre des Christentums konnten nicht spurlos vergehen. Ich glaube, es ist die Zeit gekommen, dass die Religion und die Wissenschaft ihren Widerstand beenden und sich in einer göttlichen Wissenschaft vereinen.

Wissenschaftler untersuchen nur den physischen Aspekt der Weltordnung. Religionen hingegen untersuchen ihren idealistischen Aspekt nicht, sondern nehmen ihn einfach wahr. Dies ist zugleich richtig und falsch. Das Wort Gottes ist in der Tat die *WAHRHEIT*. Aber dieses Wort wird uns zur Erkenntnis gegeben. Wir müssen das Wort Gottes richtig verstehen. Dafür ist es notwendig, uns bis zum Verstehen des Wortes Gottes zu entwickeln.

Auf die Frage «Was ist der Mensch?» antwortete die berühmte Seherin Wanga: «Der Mensch ist ein hektisches Lebewesen, das ständig etwas beobachtet, untersucht, sucht und findet schließlich etwas ganz anderes als es gesucht hat.» Dann ergänzte sie sofort: «Oft überholt der Mensch sich selbst in seiner Entwicklung.» Außerdem sagte sie: «Man sollte gütig sein und den nächsten lieben, um sich zu retten! Die Zukunft gehört guten Menschen. Sie werden in einer wunderschönen Welt leben, die wir uns jetzt kaum vorstellen können.»

Ich bin davon überzeugt, dass die vorliegende Untersuchung nicht nur einen persönlichen sakralen Sinn hat, sondern auch vielen anderen Menschen helfen kann zu verstehen, wie die ursprünglichen Wahrheiten auf die innere Welt des Menschen wirken. Die ursprünglichen Wahrheiten kommen mit der inneren Welt der Menschen in Berührung und bestimmen seine Zukunft, wie auch seine Gegenwart. Diese aufgebaute Zukunft wird zur Gegenwart, wenn sie von der göttlichen Vorsehung geführt wurde.

In diesem Buch gibt es viele Zeichnungen und Schemata, die visualisierte Erscheinungen sind. Einerseits helfen die visualisierten Erscheinungen dabei, das Material besser zu verstehen. Andererseits prägen sie sich im Verstand als statische Bilder ein. Das Leben ist jedoch keine Statik, sondern Dynamik. Alles im Leben bewegt sich dynamisch und transformiert die frühere Realität in eine ganz neue.

Die Ausgangsmaterialien für dieses Buch wurden aus dem Studium der Struktur des Sephiroth-Baums herausgenommen, welches ich zusammen mit Igor Vitallevisch Arepjev unternommen habe.

Sehr viele Menschen haben mir geholfen, damit dieses Buch als eine neue Wissensrichtung fundamntiert wurde. Diese Menschen haben gegeben und nichts genommen. Ich bin ihnen allen dafür sehr dankbar.

Jeder Beitrag war wie ein Juwel, den man durchdenken musste: ins Buch aufnehmen oder für später bewahren?

Anders hätte solch ein Buch nicht entstehen können. In diesem Buch sind nicht nur die Möglichkeiten, die uns von Gott gegeben wurden, dargestellt, sondern auch die Erwartungen und Hoffnungen der Menschheit, die sich im Laufe der Erdexistenz entwickelt haben.

Dieses Buch erscheint in der Welt unter meiner persönlichen Verantwortung, weil ich die kostbaren Körnchen der menschlichen Erfahrungen übernommen oder abgelehnt habe. Ich habe ihnen einen künstlerischen Schliff und ein philosophisches Verständnis verliehen und das Buch energetisch aufgeladen.

Die Aufgabe und das Ziel dieses Buches ist es, den Menschen auf der Suche nach sich selbst zu helfen. Das Buch hilft den Menschen, die Richtung in ihrer geistigen Entwicklung zu finden und sie bei ihrem Streben nach Gott zu unterstützen.

Dieses Buch ist natürlich keine Direktive. Jeder Mensch hat die Freiheit des Willens. Das Buch gibt keine Befehle, sondern lediglich Tipps. Es enthält persönliche Erfahrungen, die zu Erfahrungen anderer werden könnte. Es ist ein Buch für alle, die sich dafür entscheiden, den langen Weg zur Selbst-Auferstehung in einer neuen Welt zu gehen.

Arcady Petrov

*«Ich bin derjenige, der diesen Baum gepflanzt hat, damit die ganze Welt
ihn bewundern konnte.*

*Und in diesem Baum verbreitete ich „Alles“. Ich habe es „Alles“ genannt,
weil von ihm alles abhängt, alles stammt und alle es benötigen.*

*Sie schauen ihn sich an, sie warten auf ihn und dank ihm fliegen Seelen zur
Freude.*

Ich war allein, als ich ihn erschaffen habe.

Kein Engel kann sich darüber erheben und sagen: „Ich war vor dir!“

*Ich war ganz alleine, als ich diese Erde ausgestreckt habe und diesen
Baum gepflanzt habe.*

*Ich habe sie dazu gebracht, sich mit mir zu freuen und ich habe mich für
sie gefreut.*

Wer war mit mir?

Wem habe ich dieses Geheimnis geöffnet?»

Jesaja

**Gesetze
der Weltordnung, die in den Herzen
geschrieben wurden und im ganzen Universum gelten**

- 1. Lieben sie sich.**
- 2. Lieben sie die Welt, in der sie leben und alles in dieser Welt.**
- 3. Lieben sie Gott, der diese Welt, sie, uns alle und alles in der
Welt erschaffen hat. Sei der ewige Frieden in der ganzen Welt!**

«Baum einer neuen Macht wächst anstatt der Verlorenen.»

Michel Nostradamus

Ich war im Himmelsreich und sah den göttlichen Vater und die Mutter. Von der Mutter wurde zu mir ein zart-blaues Licht ausgestrahlt, von dem Vater – ein goldener Strahl.

Die Mutter streckte ihre Hand zu mir aus und hielt eine durchsichtige Sphäre in der Hand. In dieser befand sich eine Art kleiner Blumentopf. In diesem Blumentopf wuchs ein kleines flaumiges Bäumchen mit weichen Nadeln.

Die Mutter gab mir die Sphäre mit dem Bäumchen. Ich nahm sie in die Hand und bedankte mich bei der Mutter für diese Gabe.

Der göttliche Vater beobachtete aufmerksam, wie ich die Sphäre in die Hand nahm.

Die Mutter sagte: «Die Zeder bedeutet für Russland das Leben.» Und der Vater bestätigte ihre Worte. Dann fügte sie hinzu: «Vergesst bitte den Regenbogen nicht.» Und sofort erschien der Regenbogen und leuchtete über meinem Kopf auf.

Die himmlische Mutter streckte ihre Hände fließend von sich aus und aus ihren Händen fielen vielfarbige Pailletten auf die Erde. Manche Leute sahen diese bunten Funken und fingen sie mit ihren Händen auf. Andere fingen sie mit ihrer Zunge und schluckten sie.

Die Menschen, die die bunten Funken des Regenbogens geschluckt hatten, wurden auf Anhieb von ihren Krankheiten geheilt. Sie dachten darüber nach, wie und weshalb dies passieren konnte. Je mehr sie

daran dachten, desto heller und reiner wurde ihr Bewusstsein und auch die Welt wurde dadurch heller und reiner.

Ich dankte dem göttlichen Vater und der himmlischen Mutter für diese große Gabe – den Baum des Lebens und den Regenbogen, der über der ganzen Welt aufleuchtete.

Arcady Petrov

OFFENBARUNG

Der göttliche Vater rief seine Kinder und sagte ihnen: «Meine Kinder, ich vertraute euch etwas an und ihr habt mein Vertrauen erfüllt. Und ich sage es euch zum ersten Mal – geht und sagt den Leuten, dass mein Himmelsreich auf die Erde kommt. Erzählt den Leuten über das ewige Leben, über die Unsterblichkeit und die Auferstehung. Meine Kinder, heilt und helft den Menschen und sagt ihnen, dass ich mit euch zusammen auf die Erde komme. Nähert bitte das Himmelsreich und das Erdenreich einander an bis zu meiner Ankunft. Und ihr seid im Recht, ihr seid wahrhaft. Ich zeigte euch den Weg und dieser Weg ist richtig.»

Der göttliche Vater sagte den Leuten, die keine Seele hatten oder ihre Seele an den Teufel verkauft hatten: «Verlasst die Menschheit.»

Und so geschah es.

Der Gott-Vater war streng wie auch damals, als Einer und der Tod zu ihm kamen und sie abgelehnt wurden. Sie kamen zum zweiten Mal zu Gott und wurden erneut abgelehnt. Und sie kamen zum dritten Mal zu Gott und bekamen wieder eine Absage. Aber der göttliche Vater war barmherzig und rechtmäßig. Er gab ihnen die Möglichkeit zur Besserung. Und alle, die sich irrten und unwissend waren, verbesserten sich. Die Kinder verstanden die Weisheit des göttlichen Vaters.

Der göttliche Vater sagte: «Meine Kinder, die ihr von mir auf die Erde gesandt wurdet, um die zwei Reiche einander näher zu bringen, sagt den Menschen die Wahrheit. Erzählt den Menschen über Wahres und Ganzes. Erzählt den Menschen, wie sie sich an mich wenden können. Ich

rede mit jedem und helfe jedem. Ich rette jeden, der zu mir kommt. Und alle werden gerettet und kommen ins wahre Reich.»

Der göttliche Vater betrachtete die Welt, die er erschuf. Er sagte seinen Kindern: «Erzählt den Menschen alles, was ihr gesehen habt, und helft den Menschen, sich zu retten. Rettet die Verirrten und die Unwissenden. Rettet alle, die sich an euch wenden. Erlöst die Menschheit von Not und Krankheiten. Erlöst die Menschheit von der Vernichtung. Sagt den verirrten Menschen, dass meine Macht übermäßig groß ist und niemand sie vernichten kann. Und zeigt den Menschen die gerechte Macht. Besiegt die Krankheiten, die Elemente, den Tod und den Kummer und seid wahrhaftig. So wird die Menschheit gerettet sein.»

Die Kinder Gottes verstanden die Worte ihres Vaters. Sie waren Drei in Einem und Einer in Dreien. Und seitdem waren sie für immer zusammen, wie der Vater es sagte. Sie waren wahrhaftig und gaben den Menschen die Wahrhaftigkeit, wie der Vater es ihnen zugetragen hatte.

Der göttliche Vater war mit seinen Kindern zufrieden und sagte ihnen: «Meine Kinder, diese Annäherung und dieses Verständnis wurden lange vorbereitet. Viele heilige Hierarchien haben dafür gearbeitet, die Menschheit retten zu können. Jetzt ist für mich die Zeit gekommen, auf die Erde zu steigen, um die Menschheit zu retten. Die dunklen Kräfte leisteten einen Widerstand, aber verloren die Schlacht. Die Schlacht um das Licht, das Seelenlicht. Eröffnet den Menschen die Wahrheit. Gebt ihnen die Übersetzung der Bibel und von dem Buch der Zeit. Erzählt ihnen über die Ewigkeit und sagt allen, die den dunklen Kräften gedient haben, dass sie sich dem Licht der Seele nicht nähern dürfen. Wenn sie es trotz Verbot

wagen, werden sie verbrannt. Sagt es denen, die mich vergessen haben, die den Glauben vergessen haben, die dem Tod dienen, die, die Menschheit betrügen und die nach der Macht streben. Sagt es ihnen. So wird es sein.»

Und es war übergeben. Es war aufgeschrieben. Es war gesagt und zwar genau so, wie der göttliche Vater es seinen Kindern gesagt hatte – mit gleicher Intonation.

Der himmlische Vater sagte seinen Kindern: «Meine Kinder, einer von euch kam früher auf die Erde als die anderen, um zu retten, zu schaffen und meinen Willen zu erfüllen.»

Dann schwieg der Vater.

Dann sagte er zum zweiten Mal: «Meine Kinder, ihr kamt zu dritt auf die Erde, um meinen Willen zu erfüllen, um die Menschheit zu retten und das Himmelsreich den Menschen näher zu bringen.»

Dann schwieg der Vater wieder.

Und sprach ein drittes Mal: «Meine Kinder, mein Reich ist euer Reich. Es ist das Reich der Menschen.»

Der göttliche Vater schwieg einen Augenblick und zeigte alles, was neben ihm war, und es war gesehen.

Es war ein Mensch. Er war riesig. Er wurde durch Gottes Willen erschaffen. Die Menschen sahen den Himmel an und sagten: «Das Universum, das Unbekannte.»

Es waren Organe, es waren Zellen, es war die Welt: die innere Welt, die äußere Welt und eine Welt, die alles und alle einhüllt.

Der göttliche Vater schwieg, schaute sich um und schuf die Welt. Und übergab diese Welt den Menschen.

Und jeder freute sich, der den göttlichen Vater gesehen und verstanden hatte, der darüber nachdachte und sich bewusst war.

Dann sagte der himmlische Vater allen, die ihm zuhörten, dass sie bereit für das große Ereignis sein sollten: der Universum-Mensch lebt auf. Es wird einen Impuls zur Regenerierung geben und jeder Mensch wird den Zustand erreichen, die neue Realität zu verwalten. Die Menschen wachen auf und kommen zum realen Bewusstsein.

Es war so. Es war so geschrieben. Es war die Wahrheit.

*Die Worte des göttlichen Vaters
wurden von Arcady Petrov geschrieben*

«Baum des Lebens»

Teil I

Wer bist du, Mensch?

«Wie schwankend ist der Mensch?

Er hatte Umriss – man hat sie aber nicht bemerkt.

Er ging weg – und geriet in Vergessenheit.

Seine Anwesenheit ist ein kaum bemerkenswerter Strich.

Seine Abwesenheit ist der Raum des Universums.»

F. I. Tjutschew

1

Prinzipien der Weltordnung

*«Gott ist in jedem Menschen, genauso wie jeder Mensch in Gott ist.
Wenn dieses Verständnis kommt, wird der Mensch in der Lage sein,
überall um sich herum die Welt zu sehen,
weil die Welt der Körper Gottes ist.»*

In der Physik und in der Philosophie gibt es den Begriff der Reflexion, die in der Natur existiert. Die Ewigkeit reflektiert sich in den elementaren Teilchen, in den Mineralien und in allen Lebewesen. Es gibt einen göttlichen Plan, in sieben Tagen die Welt zu erschaffen, und es gibt die Evolution als dynamischen Prozess der Reflexion auf die verschiedenen Entwicklungsphasen. Auf einer bestimmten Etappe der Entwicklung finden wir die Möglichkeit, die inneren Prozesse der Reflexion in uns zu kontrollieren. So geschieht der Übergang zur nächsten Phase.

Das ist alles richtig. Jedoch gibt es hier nichts, an dem man sich festhalten könnte, um zum Beispiel einen Unterschied zwischen dem Menschen und seiner Skulptur aus Stein zu begreifen. Die Skulpturabbildung ist seine Reflexion. Deswegen sollte man die Kategorie der Reflexion im Zusammenhang mit der Kategorie der Zusammenwirkung betrachten. Die Reflexion ist das primäre Element des Bewusstseins. Wenn wir den Weg der Erkenntnis gehen, aktivieren wir in

uns unser ursprüngliches Wissen und gleichzeitig wecken wir in uns die göttlichen Fähigkeiten.

Gott sagte zu Moses: «Ich werde auf deinen Lippen sein, damit du meine Worte sprichst.»

Zu mir und Igor Arepjev sagte Gott: «Habt ihr bemerkt, dass ihr mit meinen Worten redet?»

Aber es kann viel Zeit vergehen, bevor wir alles begreifen, was wir sehen und hören.

Als ich ein Kind war, hatte ich einen Traum, einen sehr ungewöhnlichen Traum. Ich war in einer anderen Realität gewesen und habe sie nicht nur von der Seite beobachtet, sondern war darin, in dieser anderen Realität. Alles in dieser Realität sah nicht wie ein Bild auf einem Bildschirm aus, sondern vielmehr wie eine neue Welt, in der man hört, sieht, fühlt und lebt.

Ich war in einer riesigen Wüste. Der Boden dieser Wüste bestand nicht aus Sand, sondern aus Steinplatten. Obwohl sie zerplatzt waren, konnte man gut auf ihnen laufen. Die Platten waren glatt, flach und führten in die Unendlichkeit. Es war eine unendliche Wüste, in der zwar keine Sonne schien, doch welche trotzdem hell erleuchtet war.

Im Zentrum dieser Wüste lag ein weißer Marmorstein. Auf dem Stein saß ein Mensch in einem dunklen Kittel mit einer Kapuze. Ich hörte meine innere Stimme wie einen Gedanken: *Es ist Gott!*

Damals war ich ein sehr aktiver kleiner Atheist. Ich versuchte sogar meine Mutter zu überreden, nicht in die Kirche zu gehen.

Die Wissenschaftler haben bereits den ganzen Himmel mit Teleskopen durchsucht und keinen Gott, keine Engel oder gar Erzengel gefunden. Also gibt es keinen Gott, es ist wissenschaftlich belegt, sagte ich zu meiner Mutter. Sie schaute mich zärtlich und traurig zugleich an und bestritt meine Überlegungen nicht. Jedoch gab sie mir auch nicht ihr Einverständnis.

Während meines Traumes wusste ich, dass der Mensch auf dem Stein, mitten in der Wüste, Gott war. Doch es erschien mir ganz gewöhnlich. Ich wunderte mich nicht und ging direkt auf ihn zu.

Aber seltsamerweise kam ich Gott nicht näher, obwohl ich immer weiter auf ihn zuing. Ich machte einen Schritt nach dem anderen, aber *Er* näherte sich nicht, sondern entfernte sich weiter und weiter. Ich war verzweifelt, doch dann änderte die Situation sich schlagartig.

Ich stand nun direkt bei Gott, an seiner Rückseite. Ich bemühte mich sein Gesicht zu sehen, doch es gelang mir nicht. Egal, von welcher Seite ich versuchte um den Stein herumzugehen, ich blieb immer hinter seinem Rücken. Wie Moses auf dem Berg Sinai, sah ich nur den Rücken Gottes. Ich spürte dabei, dass *Er* es nicht ernst meinte. *Er* spielte mit mir, *Er* scherzte.

Schließlich hörte Gott mit der Spielerei auf. Ich stand jetzt direkt vor ihm. Aber sein Kopf war gesenkt, sodass ich wegen der Kapuze sein Gesicht nicht sehen konnte. Was sollte ich tun? Ich konnte doch nicht Gottes Kapuze anheben, um sein Gesicht zu sehen?

Ich stand vor Gott verwirrt und verzweifelt und wusste nicht, was ich tun sollte. Mir war bewusst, dass ich in dieser endlosen Wüste den

Stein gefunden hatte. Ich hatte Gott gefunden! Und jetzt stand ich vor der einzigartigen Möglichkeit, Gott, den Schöpfer der Welt, ins Gesicht zu blicken.

Dann, als hätte *Er* meine Gedanken gehört, hob Gott langsam seinen Kopf an, sodass ich sein Gesicht endlich zu sehen bekam: *Er* war ich selbst, als Erwachsener. Ich war erwachsen und lächelte mir selbst freundlich zu.

Gott und ich, ich bin selbst auch Gott, obwohl nur wie ein Sandkörnchen im Vergleich zu Ihm. Zu Ihm, aber zu wem? Er ist doch ich, in entfernter Zukunft, die aber doch schon geschehen ist.

Ich als kleiner Atheist bewahrte tief in meiner Seele den Samen der zukünftigen Geistigkeit. Ich versuchte meine Mutter zu überreden, nicht in die Kirche zu gehen und suchte selbst den Weg zu Gott. Ich war wie Zwei in Einem. Zwei unterschiedliche und doch einheitliche Ichs.

Wenn du also deinen geistigen Blick in dein Inneres wirfst, dann gelangst du in ein Sandkörnchen und siehst die ganze Welt. Weil diese Welt, obwohl sie riesig und unermesslich ist, in die Seele jedes Menschen hineingehen kann.

Nur wenn du ganz klein wirst, kannst du denjenigen sehen, der die Welt erschaffen hat und sich niemals über sie erhoben hat. Nur dann kannst du aus dem Geschehenen das Wissen, das Verständnis und das Vorbild herausziehen.

Es gibt zwei Seelen im Menschen, eine natürliche und eine göttliche. Unser Weg der Erkenntnis führt durch einen unendlichen Raum, in dem die göttliche Seele tief in unserem Wesen steckt, im Brunnen des

Bewusstseins. Diese göttliche Seele ist die Reflexion Gottes in uns, unsere Identifizierung mit Ihm. Um zu der göttlichen Seele zu gelangen, muss man das Bewusstsein von allem Negativen, das im Laufe der Zeit bei der sinnlichen Wahrnehmung des Lebens angesammelt worden ist, befreien.

Der Dichter Rumi wusste die Wahrheit schon vor vielen Jahrhunderten und schrieb: «Du bist ein freier Geist, der in der Unfreiheit der Bedingungen eingesperrt ist: Sonne in der Finsternis.»

Man kann es auch als Flaschengin bezeichnen. In der Trilogie «*Die Erschaffung der Welt*» schrieb ich über den Sephiroth-Baum, der am Anfang der Erkenntnis auch einem Flaschengin ähnelte.

Wir haben uns daran gewöhnt, die Welt dreidimensional wahrzunehmen. Es gibt jedoch noch die innere Welt. Sie ist aber vielseitig und hat viele Ebenen.

In der inneren Welt gibt es viele Räume und viele Dimensionen. Es gibt einen Raum der Harmonie, einen Raum der Erschaffung, einen Raum der Liebe.

All diese sind geistige Räume, die man nicht ermessen, betasten oder wiegen kann. Trotzdem sind sie real und beeinflussen unser Leben. Mehr noch, gerade sie bestimmen unser Leben, da Gott bei der Welterschaffung keine Lineale, keine Waage und keine Messgeräte benutzt hatte.

Sogar materialistisch orientierte Wissenschaftler beginnen, ihre unerschütterlichen Positionen zu revidieren. Sie erklären angesichts neuer Fakten: «In den gleichartigen, umkehrbaren Prozessen kann die Zeit sich in Masse und Energie verwandeln und dann kann sich ein

Rückkehrprozess ereignen» – zitiert aus dem Artikel «Er bewies, dass man die Toten zum Leben erwecken kann!». Die Zeitschrift «Leben» (Nr. 211 vom 24.09.2003) die Behauptung von Professor der Staatsuniversität Baschkiriens Najip Valitov.

Die wissenschaftlichen Arbeiten Valitovs zu diesem Thema sind international anerkannt, man sollte sie daher ernst nehmen.

Die Auferweckung der Toten, worauf alle heiligen Bücher verweisen, ist demnach möglich! Dabei wird in den heiligen Büchern beschrieben, dass nicht nur Gott selbst, sondern auch seine Anhänger die Toten wieder aufleben ließen. Manche Leute haben also die Fähigkeit, die Prozesse der Erschaffung des Lebens durch Materialisierung und Entmaterialisierung zu beherrschen.

Viele Wissenschaftler äußern sich öffentlich oder anonym gegen die dogmatischen Positionen der russischen, wissenschaftlichen Administration. Hier sind einige interessante Erklärungen, die im Internet anonym publiziert wurden: «Die Ansammlung der Fakten in jedem Bereich der menschlichen Tätigkeit verlangt nach einer Interpretation, die sich im Rahmen des korporativen öffentlichen Bewusstseins verwirklicht (wissenschaftliche Paradigma). Jedoch das Fehlen von Theorien, die die Logik der Innensysteme und der Intersystemereignisse erklären, führt zur Ablehnung der wissenschaftlichen Erörterung.

Ein Paradox der menschlichen Psychologie besteht darin, dass wir viele alte Weisheiten zwar kennen, aber sie in der Realität nicht anwenden. Wir nehmen diese Weisheiten als reine Abstraktionen wahr.

Beispiele kann man hierfür überall sehen, wie z.B. in den medizinischen Praxen. Der Mensch kommt zum Arzt mit einer Beschwerde, beispielsweise Rückenschmerzen, Übelkeit, Herzprobleme, Schwindel oder etwas anderes. Wie bestimmt der Arzt die Ursache der Erkrankung? Der Mensch ist ein einheitliches, kompliziertes Objekt - und wie untersucht es der Arzt? Er kann vom Erkrankten, Blut- und Urin analysieren. So bekommt der Arzt Informationen über die Mikroflora des Kranken und über die chemische Verbindung des physiologischen Zustandes. Zugegeben, es ist kein einseitiger Blick. Ein paar Seiten der Erscheinung werden durchaus betrachtet. Computertomographie, Röntgenuntersuchung und Ultraschallforschung sind noch ein paar davon, aber das ist letzten Endes alles. Mehr hat die Schulmedizin nicht zu bieten.

Wie viele Seiten und Ebenen hat ein Objekt wie der Mensch? Wie viele Schichten, Stände, Kanten hat allein sein physischer Körper? Und wenn man berücksichtigt, wie viele andere Aspekte es darüber hinaus gibt, die eng mit den physischen verbunden sind?

Ist der Arzt überhaupt in der Lage, sie alle zu berücksichtigen? Wie kann man erkennen, was genau im Organismus geschieht, wenn man z.B. an Krebs erkrankt ist?»

Ich glaube, es ist jetzt höchste Zeit für Mediziner, darüber nachzudenken. Laut statistischen Angaben beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung bei Ärzten in den USA nur 58 Jahre, d.h. 17,5 Jahre weniger als beim Durchschnitt der USA. Dies ist die Strafe für ihre Unwissenheit im geistigen Bereich, für ihre Ablehnung der geistigen Sphäre als einen grundlegenden Faktor in der menschlichen Physiologie.

Noch eine Behauptung: «Als Schiedsrichter in der Polemik zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft könnte nur eine Zivilgesellschaft antreten, mit den Institutionen für Menschenrechte und der Pressefreiheit, die den Menschen vor Repressionen bewahrt. Es darf kein Diktat der Wissenschaft oder der Pseudowissenschaft stattfinden. Jeder Mensch sollte in seinen Überzeugungen frei sein.

In den westlichen Ländern sind Repressionen gegen Anhänger von Hypothesen, die bis jetzt noch nicht bewiesen sind, ausgeschlossen. Spezialisten verlassen sich jedoch mehr auf Informationen, die in den qualifizierten wissenschaftlichen Ausgaben erscheinen. So wird die wissenschaftliche Entwicklung unterstützt, ohne die anderen Meinungen zu unterdrücken.»

*Das Leben auf der Erde und im Kosmos entstand nicht zufällig.
In der Zeit Darwins war die komplizierte Struktur der Zellen noch nicht
erforscht. Die Wissenschaftler der damaligen Zeit haben
angenommen, dass die Zelle ein einfaches kleines, mit
Gelee gefülltes Bläschen sei.
Erstaunlich ist es aber, dass die heutigen Wissenschaftler, trotz der
wissenschaftlichen Weiterentwicklung, sich immer noch weigern, die
offensichtliche Tatsache, dass das Leben nicht zufällig, sondern gezielt
entstand, zu bestätigen.*

Heute kann man sich die Selbstentstehung des Lebens genauso schwer vorstellen, wie eine Explosion in einer Druckerei, bei der sich ganz zufällig, das Buch der Weltgeschichte selbst gedruckt hat.

Der US-amerikanische Chemiker, DNS-Spezialist Prof. Robert Shapiro, berechnete die Wahrscheinlichkeit der Bildung von 2.000 Eiweißarten, die eine einfache Bakterie enthalten. Das Ergebnis der Berechnung war eine unglaubliche Zahl: Die Wahrscheinlichkeit beträgt eins zu 10 hoch 40.000! Man kann sich daher gut vorstellen, dass die Entstehung des Lebens kein Zufall war, sondern ein Produkt der zielstrebigsten Erschaffung.»

Es hat sich erwiesen, dass eine kleine Zelle nicht unkomplizierter ist, als das ganze unendliche Universum. Und jede Zelle verfügt über eine Menge der Elemente, die für das Verständnis des modernen Menschen immer noch unbegreiflich erscheinen.

Die Evolutionsbiologie setzt dennoch ihre veraltete These fort, in der wir alle von Tieren, als Ergebnis einer natürlichen Selektion, stammen. Dies stimmt in einem gewissen Rahmen: Kaulquappen, Würmchen, Molche sind die Entwicklungsstadien des Embryo. Aber ein Embryo entwickelt sich weiter und ab dem fünften Monat wird er vergeistigt.

Leben ist das Ergebnis einer makellosen Erschaffung. Es stellt eine harmonische Zusammenwirkung von unendlich vielen primären Elementen dar. Sandkörnchen bilden unvorstellbare Welten im grenzlosen Universum, so, als ob es einen Erschaffungsplan gäbe. Das bedeutet, dass Sandkörnchen ursprünglich ein Programm des zukünftigen Hyperorganismus in sich tragen.

Um ursprünglich nur eine Zelle einer Bakterie zu bilden, ist es notwendig, 10 hoch $40\,000$ Varianten von primären Elementen auszulesen. Im Universum gibt es 10 hoch 82 Atome. Es wäre demnach einfach nicht möglich, solch eine umfassende logisch gebildete Struktur ohne einen Schöpfer zu erschaffen.

Die Schlüsselfolgerung ist offensichtlich: der vulgäre Materialismus löst sich wie ein Luftschloss auf. Die neuen wissenschaftlichen Untersuchungen, die Materialisten selbst in ihren Laboratorien durchgeführt hatten, haben erwiesen, dass die Weltentstehung kein Zufall sein könne. Der Prozess der Welterschaffung war primär vernünftig und intellektuell. Also sind alle Ambitionen der modernen Wissenschaftler nicht mehr als eine hypertrophierte Einbildung der Menschen, die mit der Lupe auf den Spuren vom Schöpfer der Welt krabbeln. Dabei halten sie die Funken eines lokalen Verständnisses, die ihnen beim Krabbeln leuchten, für die Genialität ihres Verstandes. Sie sind davon überzeugt, alle Geheimnisse des Universums aufdecken zu können.

Hier ist ein weiteres Beispiel: «In den letzten zehn Jahren redeten die Physiker viel über das anthropologische Prinzip, das sich kurz so beschreiben lässt: Wir leben im Universum, welches so aussieht, als wäre es speziell für das Menschenleben geschaffen wurden. Dieses Prinzip stellt die drei letzten Jahrhunderte der Wissenschaftsentwicklung auf den Kopf.

Diese anthropologische Vorausbestimmung spielte in der Philosophie von Aristoteles und in der Theologie eine große Rolle. Im Nachhinein entschloss sich die Wissenschaft jedoch, dass sie ohne jene Vorausbestimmungen umgehen kann. Nichtsdestotrotz hat das

anthropologische Prinzip in heutiger Zeit einen größeren Einfluss als in der theologischen Epoche.

Dies liegt daran, dass die Kosmosforscher eine Gruppe von abgesonderten Fakten unseres Universums untersuchten und zu einer einfachen Schlussfolgerung kamen: wenn man eine beliebige physische Konstante ein ganz kleines bisschen ändert (in den meisten Fällen nicht mehr als um 0,01%), dann entsteht ein Universum, in dem kein menschliches Leben möglich wäre.» (Robert Wilson. Quantenpsychologie. Sofia, 1998, S. 184)

Democritus, der Gründer der Atomtheorie, lebte vor ca. 2.500 Jahren. Er hinterließ ein weltanschaulich unlösbares Geheimnis. Er schrieb: «Die Welten unterscheiden sich nach dem Niveau der Entwicklung, nach der Zahl ihrer Sonnen und Monde. Irgendwo entstehen Welten, anderswo verschwinden sie. Nicht alle Welten haben Tiere und Pflanzen.»

Solch eine Weltanschauung hatte Democritus vor 2.500 Jahren! Um die Weltordnung auf diese Weise zu begreifen, ist selbst das Hubble-Teleskop nicht stark genug. Democritus hatte es jedoch begriffen. Das bedeutet, er hatte eine innere Entwicklungslinie, die er sehen und lesen konnte. Wenn er die innere Linie, die DNS-Informationen, liess, nahm er die äußere Welt nicht weiterhin wie eine Zufälligkeit, sondern wie eine Gesetzmäßigkeit wahr. Er begriff das strukturierte System der Zusammenhänge. Im Grunde wiederholte er den Weg Gottes, der seine innere Welt in die äußere Welt verwandelte. Und danach verwandelte er

die Endlosigkeit der äußeren Information in die Kraft der inneren Wirkung.

Im 1. Brief an die Korinther schieb Apostel Paulus: «Christus ist von den Toten auferstanden, er war der Erste. Wie der Tod durch Menschen geschieht, geschieht auch die Auferstehung durch Menschen. In Adam sterben alle, in Christus dagegen leben alle Menschen, und zwar in einer bestimmten Reihe: Christus als Erstling, danach alle Menschen als Kinder Gottes.»

Der Priester Aleksandr Men entwickelte diesen Gedanken von Paulus bis zum kosmischen Maßstab: «Christus ist in dem Sinne der Erstling, weil er der erste war, der als Mensch ein zweites Leben fand. Er war der Erste, der einen geistigen Körper erwarb und als eine geistige, seelische und körperliche Einheit in die Ewigkeit eintrat. Es ist eben das, wonach das Christentum strebt. Der Tod wird besiegt, Nichtsein und Sünde werden besiegt und unsere kleine, elende Seele wird in die kolossale Freiheit geführt. Zwischen unser Seele jetzt und dem Zustand, wie sie sich später entwickelt, liegt genau so eine riesige Distanz, wie zwischen dem Embryo im Leib der Mutter und einem Genie wie zum Beispiel Leonardo da Vinci oder Albert Einstein, das sich aus diesem Embryo entwickelt.»

Auf solche Weise bestätigt Aleksandr Men die Auferstehung Christus in seiner dreidimensionalen Einheit: der geistigen, seelischen und körperlichen.

Der Apostel Paulus sagte: «Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; das Vergängliche erbt nicht das Unvergängliche, aber

das Vergängliche kann sich mit Unvergänglichkeit bekleiden, kann sich in das Unvergängliche umwandeln. Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden und plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit aufgeweckt, wir aber werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit. Wenn sich aber dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg.» (1. Brief Paulus an die Korinther. 15:54)

Noch früher gab der weise Zar Solomon seinen Untertanen den Rat, auf die Befehle des Herzens zu hören: nicht nur ein vernünftiger, sondern auch ein herzlicher Mensch zu sein.

*Der heilige Geist ist der Bote Gottes und ein unauflöslicher Teil von ihm.
Er ist dazu da, uns zu helfen, auf die Evolutionstreppe der Weltordnung zu
unserem geistigen Vater hoch zu steigen.
Man muss zur rechten Zeit ankommen...*

Jeder von uns sollte diesen Schritt machen, bevor es zu spät ist. «Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. Nutzt die Zeit; denn diese Tage sind böse», warnte Christus die Menschheit (Brief Paulus an die Epheser 5, 1 – 16).

Die menschliche Seele, die vom Ego befreit ist, hat die Fähigkeit zur Transformation. Eine Seele, die in sich alle Diskretionen und Differenzen des Bewusstseins vereint, hat die Fähigkeit, ihre geistige Evolution bis zum Übermenschen zu erheben. Bei einer solchen Entwicklung kann jeder Mensch ein Priester für sich selbst werden.

Neue Wissenschaften wie Kybernetik und Informatik spiegeln in ihren Methodologien die mentalen Parameter der Bewusstseinentwicklung wieder. Sie bezeichnen z.B. den Begriff «Baum» in Computerprogrammen als einen zusammenhängenden kreisfreien, ungerichteten Graphen.

In der Informatik werden Bäume häufig als Datenstruktur eingesetzt. In der Mathematik werden Baumdiagramme in mathematischen Modellen verwendet: der Zielbaum, der Variantenbaum etc.

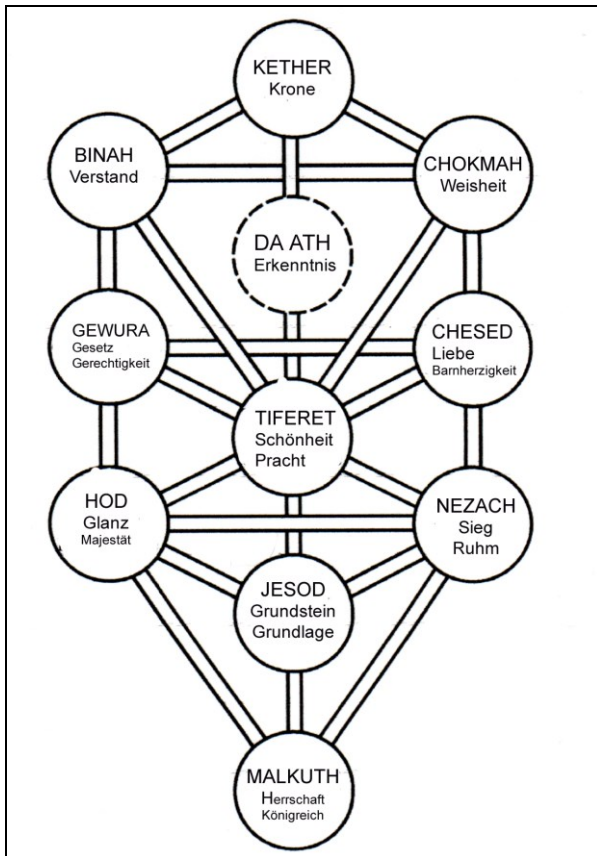
Diese Strukturen reflektieren die komplizierte hierarchische Einrichtung von Lebenswesen.

Ein Übergang zu anderen räumlichen Systemen ist immer ein Prozess einer Weltkomplizierung. Eine Neuschaffung von sich selbst in dieser Welt und in anderen Welten bedeutet die Selbstbestimmung nach moralischen Kriterien.

Laut altertümlichen Sakramenten besteht das ganze Universum, genauso wie die ganze Welt und auch der Mensch, aus zehn Bereichen (Sephiroth), die den zehn ersten natürlichen Zahlen entsprechen. Diese Zahlen stellen ursprünglich die visualisierten Wesen dar: 1. *Kether*, 2. *Chokmah*, 3. *Binah*, 4. *Chesed*, 5. *Gewura*, 6. *Tiferet*, 7. *Nezach*, 8. *Hod*, 9. *Jesod*, 10. *Malkuth*.

Noch vor kurzem waren diese Namen für mich eine Abstraktion. Früher habe ich mich nie mit den esoterischen Wissenschaften beschäftigt, da ich dachte, dass sie eine Art religiöse Fantasie seien. Aber als ich mit Igor Arepjev die Struktur des Sephiroth-Baums studierte und die Zusammenhänge zwischen dem Mikro- und Makrokosmos begriff, habe ich mich dazu anders verhalten.

Hier sind die 10 Sephiroth visuell dargestellt:

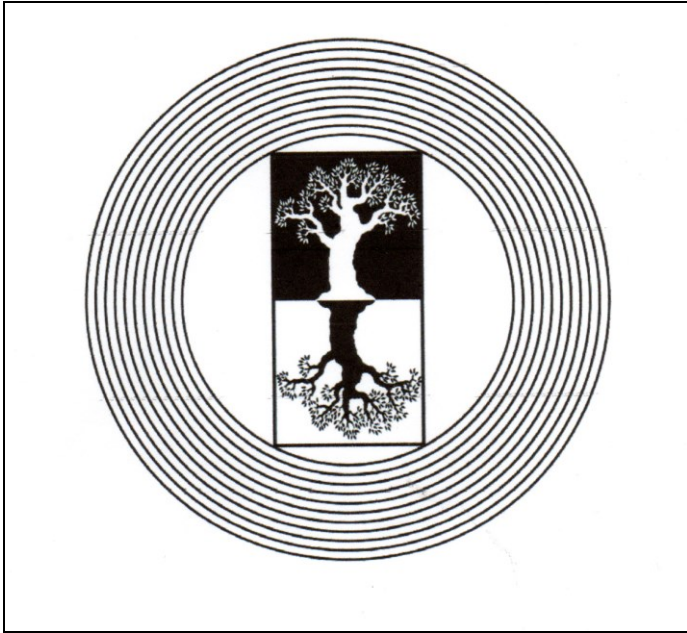


Das Sephiroth-System wird grundlegend im Buch «*Sefer Jetzira*» (hebr. für «Buch der Formung») dargestellt, einem der wichtigsten Vorläuferwerke der Kabbala, das im 6. Jahrhundert n.Ch. entstanden ist. Das Buch «*Sefer Jetzira*» ist das einzige altertümliche, erhaltene Traktat, in dem das Kodierungssystem der geistigen Weisheit geometrisch dargestellt wurde. Im Sephiroth-System ist das Universum, das Bewusstsein und die Erschaffung der Welt kodiert.

Der Raum besteht aus 18 Bereichen des Bewusstseins, die miteinander verbunden sind: die Dreiecke stellen die verschiedenen Ebenen und Räume dar.

Den Baum des Lebens kann man in der äußeren Welt nicht sehen. Er befindet sich in der inneren Welt. Dieser Baum ist in jeder Zelle, in jedem Menschen. Dank dieses Baums realisiert sich der Mensch in der Welt und begreift eines Tages die Gesetze der Unsterblichkeit.

Auf solche Weise wurde der Baum des Lebens in den altertümlichen Büchern dargestellt: Die Zweige (Sephiroth) als Licht des Bewusstseins sprießen ins Unbekannte. Die Wurzeln, als eine Reflektion der Krone des Baumes im Bewusstsein, bekommen neue Impulse der göttlichen Erkenntnis, um sich weiter entwickeln zu können.



Dank des Baumes können wir die notwendige Information über den Raum bekommen, in dem wir uns befinden. Dafür müssen alle Etappen des Prozesses betrachtet werden. Man muss im Voraus berücksichtigen, dass uns ein vorliegender Plan der Weltordnung zu Verfügung steht. Weshalb dann an allen Seiten hin und herlaufen? Ist es nicht besser, zuerst das Ziel zu wählen, die Koordinaten zu berechnen und das hundertprozentige Ergebnis zu bekommen?

*Die Erweiterung der Raumwahrnehmung geschieht durch unser
Bewusstsein. Alles, was im geistigen Makrokosmos geschieht,
reflektiert sich im Mikrokosmos einer Zelle.
Man muss daran denken und es berücksichtigen.*

Einstein hat behauptet, dass die Materie aus Raumabschnitten besteht, in denen Kräftefelder besonders intensiv sind. Die Voraussetzung für die Entstehung der Materie sind also dynamische Prozesse des Stoffwechsels.

Aber warum aktivieren sich die Feldkomponenten plötzlich und warum stagnieren sie? Warum werden die Ausgangsparameter des Systemgleichgewichtes verändert? Eins ist klar: Um das Geschehen zu ermöglichen, ist eine Integration oder eine Desintegration notwendig, die die Ausgangsimpulse verändert.

Da uns gerade die Bildung der Materie aus den Matrix Feldformen interessiert, ist es vor allem notwendig, die Bildung von Sphäroiden der Atomstrukturen zu betrachten. Gerade die Sphäroide mit festgelegtem Radius enthalten den Programmalgorithmus der Bildung der Materie und sind das grundlegende Modul der Materie.

Diese Felder stellen im Grunde genommen den biblischen Himmel dar. Sie liegen schichtweise übereinander und jedes von ihnen ist eine Welt. Es gibt eine rote Welt, eine orangefarbene, eine gelbe, eine grüne, eine blaue und eine violette – der Regenbogen. Dies ist zugänglich und kann zur eigenen Erkenntnis werden. Aber diese Welten stellen nur die Anfangssphären dar...

Ende Leseprobe

Wollen sie mehr lesen?

Buch bestellen unter www.Kanda-Zentrum.de